

auch Eiweiß der Wahrsagung. In Klein-Elguth spricht man beim Bleigießen:

Ach, Andreas, heiliger Schutzpatron,
sende mir doch einen Mann!
Krieg' ich einen? oder keinen?
Einen. — Das ist lobenswert.
Wird er auch beständig sein?
Wird er auch zu andern gehn,
oder liebt er mich allein?

Die eigentliche Stätte dieses Wahrsagezaubers ist das Zimmer des Mädchens. Hier streut sie Hafer und Leinsamen in alle vier Winkel und spricht:

Eas, Keas,
mein lieber St. Andreas,
ich sä', ich sä' Haberlein,
daß mir mein Schatz allerliebste erschein'
in der Wahrheit und in der Tat,
was er um und an sich hat.

Dann kommt er in leibhaftiger Gestalt zur Thür herein.

Bei all diesen Besprechungen und Zauberhandlungen handelt es sich um eine Beschwörung, die für denjenigen, der oder dessen folgja, Folgerin, d. h. Seele, in irgendeiner Gestalt erscheinen soll, mit seelischer Pein, mit alldruckähnlichem Schmerz, ja, auch Lebensgefahr verknüpft ist, wovon viele Sagen gehen.

Die zwölf Mächte.

Besonders in den Zwölfen hat sich in Brauch und Glauben viel altgermanischer Besitz erhalten. Die Tage fallen in den einzelnen Gegenden Deutschlands verschieden. In Schlesiens sind es gewöhnlich die zwölf Tage vor Weihnachten; in den polnischen Teilen, der Gebirgsgegend und der Grafschaft, die auch hierin christlichem Einflusse mehr Eingang gewährte, ist es wie sonst meist in Deutschland die Zeit von Weihnachten bis Dreikönigstag; im polnischen Oberschlesien rechnet man auch vom Luciafeste (13. Dezember) bis Weihnachten. Nach christlicher Umdeutung treiben jetzt, wo früher Wodan und die andern Götter umherzogen, Spuk und böse Mächte ihr Spiel; namentlich in der zweiten Hälfte dieser Tage muß man sich vor ihnen hüten: es erscheinen Irrlichter und Gespenster, und frei walten die Hexen. Haus, Feld und Garten werden mit Zauber- schutz umgeben. Man brennt zwischen Weihnachten und Neujahr die ganze Nacht hindurch Kien, um durch den Rauch die Hexen und bösen Geister von Haus und Hof fernzuhalten. Man fastet am ersten Weih-